

Die schweizerische Botschaft in Bangkok : Architekt Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann BSA/SIA

Autor(en): **Ott, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 8: **Bauten für Verwaltung und Geschäft**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schweizerische Botschaft in Bangkok



1

Architekt: Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann BSA/SIA
Mitarbeit: Roland Vogel, Arch. SIA, Lausanne
Ingenieur: G. Accinelli, Bangkok
Oberleitung: Direktion der eidgenössischen Bauten

Am 28. April 1961 wurde in Bangkok in Gegenwart der Schweizerkolonie der Neubau für die schweizerische Botschaft eröffnet. Es handelt sich um die Fertigstellung eines der letzten Werke des Architekten Dr. h. c. Hans Hofmann, Professor an der ETH, Zürich, dessen Hinschied am Weihnachtsabend 1957 ihn mitten aus dieser schönen Aufgabe herausriß.

Die Direktion der eidgenössischen Bauten hat dann als Auftraggeber das Vorprojekt und die Studien übernommen und unter ihrer Oberleitung die Planung in Bangkok weiterführen lassen. Es geschah dies in hervorragender Weise durch Architekt SIA Roland Vogel, Lausanne, dem ein ortsansässiger Bauingenieur, G. Accinelli, nebst einigen thailändischen Mitarbeitern zur Seite standen.

Der schlechte Baugrund, bei welchem das Grundwasser oft bis über die natürliche Oberfläche ansteigt, führte zu einstöckigen Leichtbauten mit zwei Innenhöfen, wie es Professor Hofmann vorgesehen hatte, und zu folgender Konstruktion: Eisenbetonskelett mit freistehenden Stützen vor die Außenwand gestellt, Raumdecken in Eisenbeton mit darüberliegendem weitausladendem und unterlüftetem Sonnenschutzdach; die zweistieligen Rahmen in gleichen Abständen waren fundiert durch ein Eisenbetonsprengwerk von Pfahlaulager zu Pfahlaulager und einer Pfählung, für die ungefähr 5200 m Pfähle aus Tropenholz verwendet wurden; außen, also hinter den Säulen gestellt, Leichtwände aus verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel farbigem Opakglas, sichtbares Backsteinmauerwerk oder Naturholz. Die Fenster und Außentüren sind aus Aluminium mit einfacher Verglasung; die äußeren Schiebetüren haben ausziehbare Mückennetze; straßenseitig schützen Überdachungen die Zufahrt und Parkplätze; eine schätzenswerte Vorsorge im naß-tropischen Klima. Die auffallend trogartige Ausbildung der Flachdächer ist für das Auffangen und die rasche Ableitung großer Regenmengen erwünscht.

Grundriß und Legende geben Hinweis auf die Räume, wobei die drei Hauptflügel hervorgehoben seien: I: Repräsentationsräume; II: Wohnung für den Botschafter und die Gäste; III: Kanzleien. Alle Nebenräume mit der Küche und den Räumen für die Hausangestellten sind in Quertrakt IV und V untergebracht. Der Innenhof mit einem kleinen Schwimmbecken

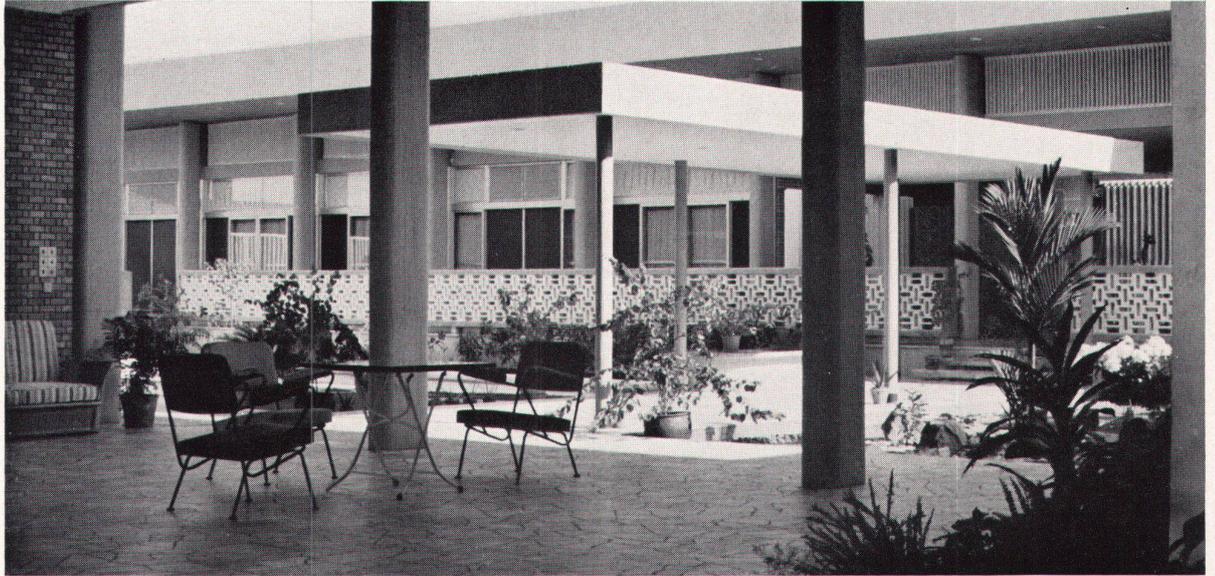
und ein gedeckter Außenraum in Verbindung mit dem Garten erlauben eine Vielfalt in der Gestaltung der Empfänge. Die Wasserbecken, von denen auch zwei kleinere im Innenhof II vorhanden sind, gehören zum Kühlsystem des Hauses.

Mit Ausnahme der Hausangestelltenwohnungen sind die Räume durch eine zentrale Anlage luftkonditioniert. Eine Dieselanlage kann bei Strompannen annähernd die ganze Stromversorgung übernehmen. Die bauliche Innenausstattung ist einfach und neuzeitlich. In den Empfangsräumen wurden einheimische Hölzer verwendet, Böden in «bois de rose», Wände, Türen und Einbaumöbel in nußbaumfarbigem «Yom-Hin» oder reich gemasertem «Mango» in glatter Ausführung. Hier haben einheimische Schreiner vorzügliche Arbeit geleistet, was übrigens vom chinesischen Generalunternehmer ebenfalls gesagt werden kann. Erwähnenswert und in Zusammenarbeit mit den Herstellern thailändischer Majoliken sind einige farbige Wandverkleidungen ausgeführt worden sowie im Mittelpunkt der straßenseitigen Fassade die schweizerischen Kantonswappen in überaus frisch wirkender graphischer Gestaltung. Die reich wirkenden, durchbrochenen Balustraden in den Innenhöfen wie auch die Lüftungsgitter unter dem Dach sind aus weißem Kunststein auf der Baustelle hergestellt worden.

Für das Mobiliar, die Vorhänge, Teppiche und dergleichen hatten der Architekt und die Baudirektion die Möglichkeit nicht, die Auslese zu treffen oder die Wahl zu bestimmen. Bangkok ist arm an modernen Bauten. Es darf wohl als Glücksfall bezeichnet werden, daß dieses Werk Professor Hofmanns nach seinem Sinn und Geist verwirklicht werden konnte. Die Eigenart der Gestaltungsmittel, die Lage am Wasser, mit seinen Spiegelungen hinter einer Allee riesiger Bäume fast versteckt, sind eine seltene Überraschung guter Architektur, wie man ihr in Japan in ähnlicher Formensprache wieder begegnet.

1

Blick vom Wirtschaftsgebäude gegen den Residenztrakt
 La résidence vue de l'économat
 View from the house keeping part to the residence



2
Innenhof der Residenz; gedeckte Empfangshalle
Cour intérieure de la résidence: hall de réception couvert
Patio of the residence, roofed reception hall

3
Innenhof der Residenz
Cour intérieure de la résidence
Residence patio

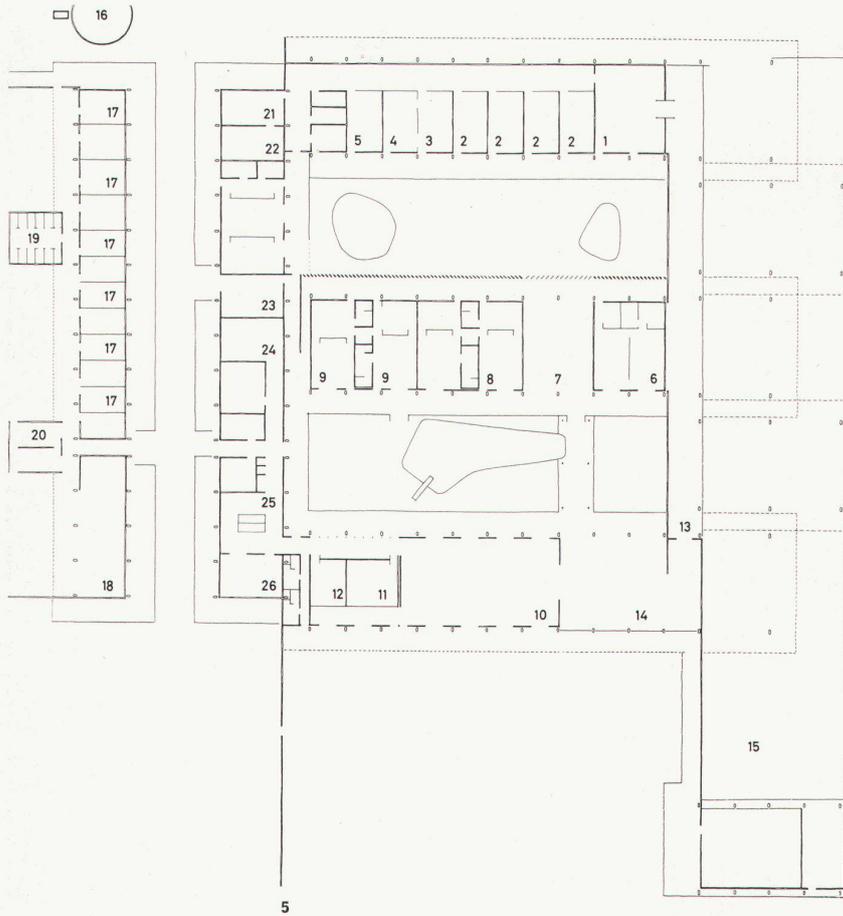
4
Innenhof der Kanzleien, Teiche für Luftkonditionierung; im Hintergrund
Abwartwohnung
Cour intérieure de la chancellerie, pièces d'eau pour le conditionnement
de l'air; au fond, l'appartement du gardien
Chancery patio, ponds for air conditioning; caretaker's lodgings in the
background



3



4



- 1 Wartehalle und Information
- 2 Büro
- 3 Chefbüro
- 4 Sitzungszimmer
- 5 Übermittlungsraum
- 6 Gästewohnung
- 7 Spielterrasse
- 8 Kinderzimmer
- 9 Schlafräume
- 10 Großer Salon mit abtrennbarem Speisezimmer
- 11 Bibliothek
- 12 Kleines Speisezimmer
- 13 Eingang zur Gesandtenwohnung
- 14 Terrasse
- 15 Wagenauffahrt
- 16 Kraftzentrale
- 17 Dienerzimmer
- 18 Wäscherei
- 19 Waschkabinen
- 20 Personalküche
- 21 Archiv
- 22 Tresorraum
- 23 Klimaanlage
- 24 Abstellraum
- 25 Office
- 26 Küche

5
Grundriß 1:500
Plan
Groundplan

6
Innenhof der Kanzleien; Teiche
Cour intérieure de la chancellerie; pièce d'eau
Chancery patio; ponds

7
Detail: Paravent und Brüstung aus Kunststeinelementen im Innenhof der Residenz
Détail: paravent et balustrade en pierre artificielle dans la cour intérieure de la résidence
Detail: windscreen and parapet made from artificial stone elements in the residence patio

8
Fassadendetail vor dem großen Salon
Détail de la façade du grand salon
Façade detail of the large drawing room

9
Großer Salon und Speisezimmer (durch Faltschleier abtrennbar). Parkett in Rosenholz
Grand salon et salle à manger (séparables par une cloison pliante); parquet en bois de rose
Large drawing room and dining-room (divisible by means of a folding partition). Parquetry in rosewood

Photos: Direktion der Eidgenössischen Bauten, Bern



6



7



8



9